



Kommunalwahlen 2024

Neben der Europawahl fanden am 9. Juni 2024 in acht Bundesländern Kommunalwahlen statt.

Die AfD landete in den ostdeutschen Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt auf Platz eins. Die Union wurde in den westdeutschen Bundesländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland stärkste Kraft. Bei den Bezirksversammlungswahlen in Hamburg konnten sich SPD und Bündnis 90/Die Grünen durchsetzen. Zudem fanden in Thüringen Stichwahlen zur Wahl der Landräte statt – hier unterlag die AfD. In einigen Kommunalvertretungen haben AfD und BSW mehr Sitze gewonnen als sie Kandidat*innen aufgestellt haben. In diesem Fall bleiben die Sitze bis zur nächsten Wahl unbesetzt. Fast alle Parteien hatten Probleme, ausreichend Kandidierende zu finden.

Insgesamt waren rund 22,5 Millionen Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, zusätzlich zur Europawahl ihre Stimme für die künftige Besetzung von Kommunalparlamenten, Landratsämtern oder Rathäusern abzugeben. Nach Artikel 28 Grundgesetz haben die Kommunen eine besondere Bedeutung: „Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.“ Gewählt wurden demnach diejenigen, die in Dörfern und Städten bspw. über die Müllabfuhr, neue Spielplätze oder Feuerwehr entscheiden. In den Kommunen werden keine Gesetze beschlossen, aber sie sind die ausführende Ebene.

Umfragen zufolge könnte nach den Landtagswahlen im September in Thüringen und Sachsen sowie möglicherweise auch in Brandenburg eine Regierungsbildung ohne AfD, BSW und Linkspartei schwierig werden.

Die CDU schließt eine Zusammenarbeit mit AfD und Linkspartei aus. Bezüglich der Zusammenarbeit mit dem BSW ist der CDU-Parteivorsitzende zurückgerudert und hat sein klares nein revidiert.

Entsprechende Koalitionsaussagen sind von der SPD bisher – zumindest von Bundesebene – noch nicht zu vernehmen. Man geht davon aus, dass BSW im September seine Wähler ähnlich stark mobilisieren kann. Dann müsste womöglich auch die SPD um den Wiedereinzug in den sächsischen Landtag bangen.

Übersichten nach Bundesländern

Bei den Wahlen in **Mecklenburg-Vorpommern** verdrängte die AfD mit 25,6 Prozent die CDU von Platz 1. Im Vergleich zu den Kommunalwahlen 2019 verlor insbesondere DIE LINKE zahlreiche Stimmen (von 16,3 Prozent auf 8,8 Prozent). Das BSW konnte aus dem Stand 6,1 Prozent der Stimmen gewinnen. Die Wahlbeteiligung lag bei 64,4 Prozent (1.344.006 Wahlberechtigte).

Den Ergebnissen nach ist die AfD in drei Landkreisen sowie in den kreisfreien Städten Rostock und Schwerin die stärkste Kraft. Im Rest des Landes hat die CDU die Nase vorn. Das BSW kandidierte in drei Kreisen sowie in Rostock: Am besten hat sie im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte abgeschnitten (knapp 14 Prozent). Gleiches Bild auch in Vorpommern-Greifswald: SPD und Linke rangieren auf den Plätzen hinter dem BSW.



Drei Landkreise gehen an die CDU (schwarz gefärbt), der Rest an die AfD. Karte: Farbmedia

Quelle: [Die Kommunalwahl im Detail – Politik MV \(politik-mv.de\)](https://politik-mv.de)

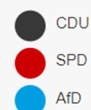
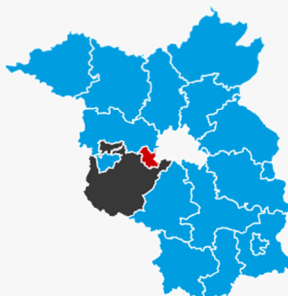
Link zur interaktiven Karte der Wahlergebnisse: [Kommunalwahl 2024: AfD-Hochburgen liegen im Osten von MV | NDR.de - Nachrichten - Mecklenburg-Vorpommern - Kommunalwahl Mecklenburg-Vorpommern 2024](https://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/kommunalwahl-mecklenburg-vorpommern-2024)

In **Brandenburg** konnte sich die SPD nur noch in der Landeshauptstadt Potsdam durchsetzen und landete mit insgesamt 16,6 Prozent der Stimmen nur noch auf Platz 3. Die AfD gewann bei den Kommunalwahlen 16 der 18 Landkreise und kam somit auf 25,7 Prozent der Stimmen (plus 9,8 Prozent im Vergleich zu 2019). Das beste Ergebnis erzielte die Alternative für Deutschland im Kreis Spree-Neiße mit 38,2 Prozent – hier wohnt der amtierende Ministerpräsident Woidke. Die CDU gewann den Landkreis Potsdam-Mittelmark und holte 19,3 Prozent der Stimmen. DIE LINKE verlor 6,3 Prozent und landete bei 7,8 Prozent der Stimmen, die Grünen gewannen lediglich 6,7 Prozent (minus 4,4 Prozent). In Brandenburg bekannten sich alle größeren Parteien zu einer “Brandmauer” gegenüber der AfD. In Brandenburg lag die Wahlbeteiligung bei 66,1 Prozent (Wahlberechtigte: 2.129.908).



Stimmenmehrheit

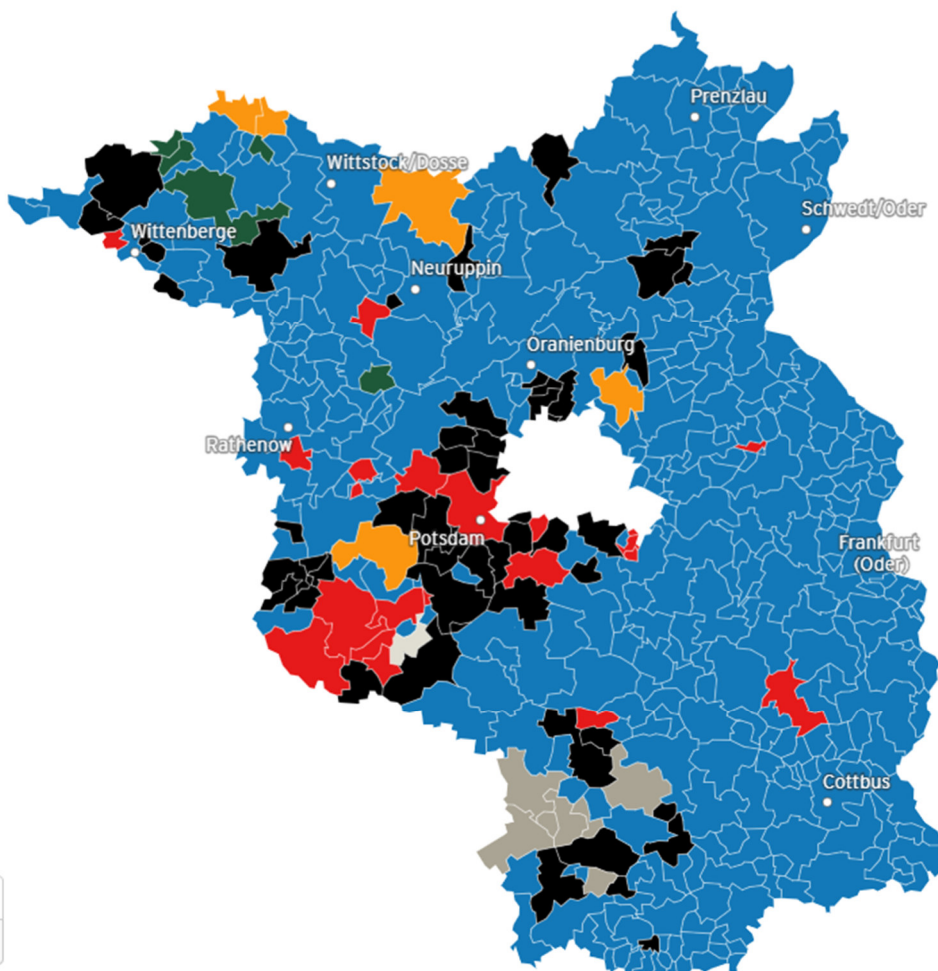
Kreistagswahlen/Wahlen der Stadtverordnetenversammlungen der kreisfreien Städte, Land Brandenburg
Vorläufiges Ergebnis



© Landeswahlleiter Brandenburg/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Partei

AfD BVB/Freie Wähler u.a. Bauern u.a. CDU Einzelwahlvorschlag SPD Weitere Wählergruppen



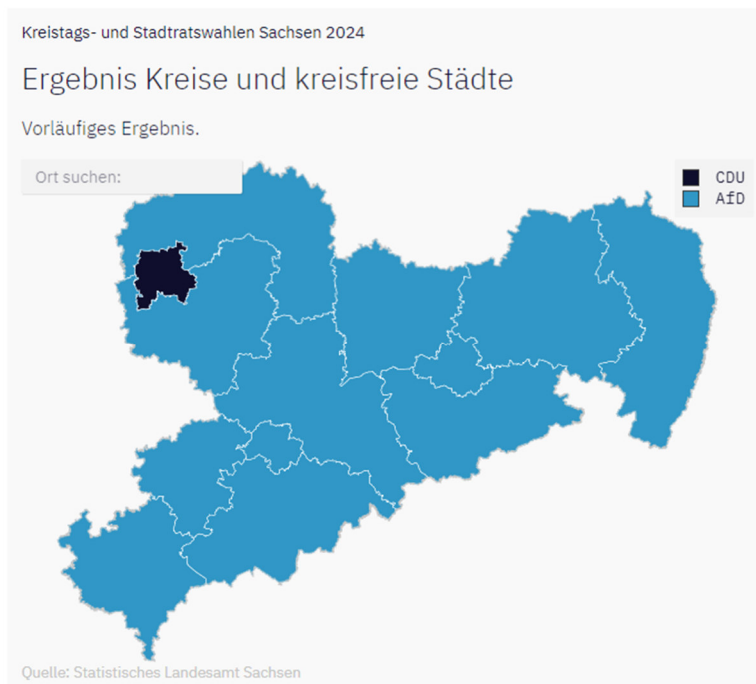
Vorläufiges Endergebnis

Quelle: Wahlleiter/Amt für Statistik

rbb 24



In **Sachsen** waren die 3,3 Millionen Wahlberechtigten aufgerufen neun Kreistage sowie Stadt- und Gemeinderäte zu wählen. Auch in Sachsen geht die AfD als Wahlsieger hervor. Die AfD erreichte zwischen 27,2 Prozent im Landkreis Leipzig und 36,1 Prozent im Kreis Görlitz. In Dresden und Chemnitz wurde die Alternative für Deutschland ebenfalls stärkste Kraft. Lediglich in Leipzig konnten CDU und DIE LINKE mehr Stimmen als die AfD gewinnen. Die sächsische AfD wird aktuell vom Landesverfassungsschutz als rechts-extremistisch eingestuft. Sachsens CDU hat eine “Brandmauer” gegen die AfD erklärt.



In **Sachsen-Anhalt** waren am 9. Juni 2024 1,8 Millionen Wahlberechtigte aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. In den elf Landkreisen und in den drei kreisfreien Städten Magdeburg, Dessau-Roßlau und Halle dominierte die AfD landesübergreifend mit 28,1 Prozent der Stimmen. Sie erreichte bei der Kommunalwahl zwischen 15 und 45 Prozent. In der Gemeinde Schnaudertal im Burgenlandkreis erreichte die AfD mit 45,2 Prozent der Stimmen landesweit das höchste Ergebnis. Die CDU gewann 26,7 Prozent, die SPD 11,9 Prozent und DIE LINKE 8,3 Prozent – dahinter landeten die Grünen (4,5 Prozent) und die FDP (3,4 Prozent).



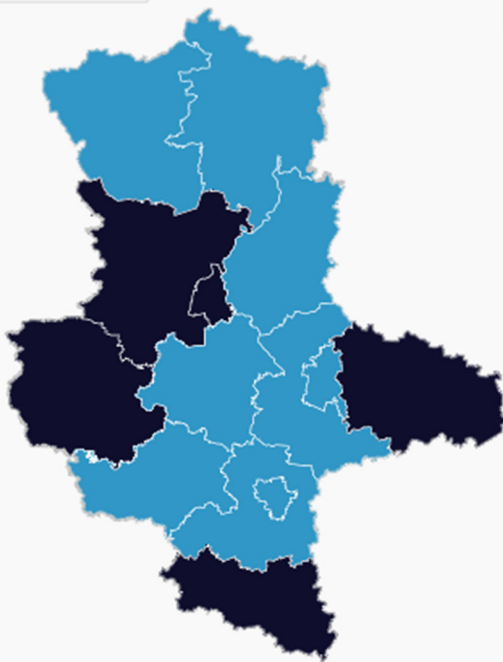
Kreistags- und Stadtratswahlen Sachsen-Anhalt 2024

Ergebnis Kreise und kreisfreie Städte

Vorläufiges Ergebnis.

Ort suchen:

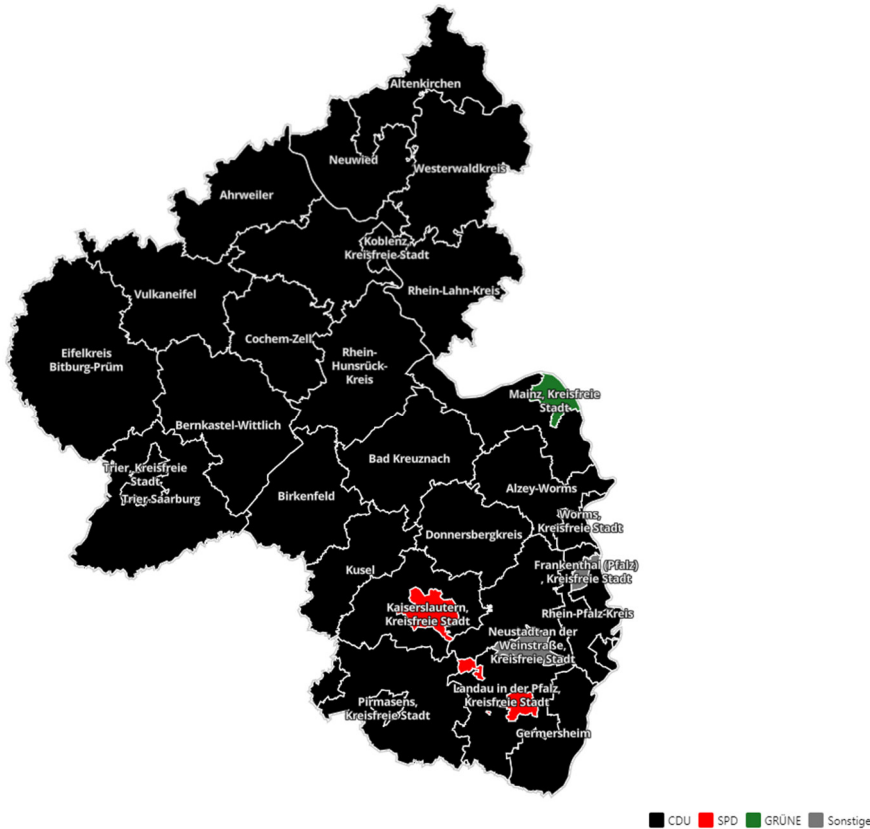
■ CDU
■ AfD



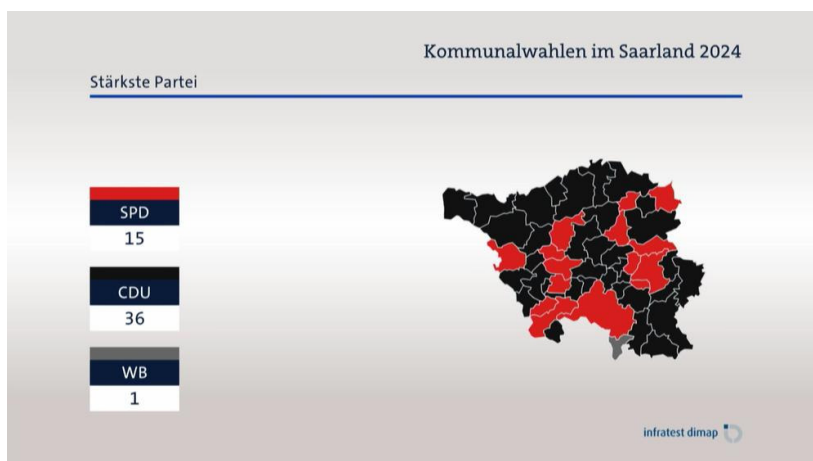
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Bei den Stichwahlen in **Thüringen** gelingt es den demokratischen Kräften sich gegen die AfD durchzusetzen. Die CDU siegte bei 14 von 17 Abstimmungen. In Erfurt unterlag der amtierende Oberbürgermeister Andreas Bausewein gegen seinen Herausforderer Andreas Horn von der CDU. Kandidat*innen der SPD siegten bei den Landratswahlen im Kreis Gotha und im Kyffhäuserkreis.

Bei den Kommunalwahlen in **Rheinland-Pfalz** waren circa 3,2 Millionen Wahlberechtigte aufgerufen, bei der Kommunalwahl ihre Stimme abzugeben. Die CDU gewann die Wahl mit deutlichem Abstand (31,5 Prozent) vor der SPD (20,2 Prozent). Die AfD konnte mit 5,4 Prozent die höchsten Zugewinne verzeichnen und holte 14 Prozent der Stimmen. Die Grünen haben 5,1 Prozent der Stimmen verloren und landeten bei 11 Prozent.



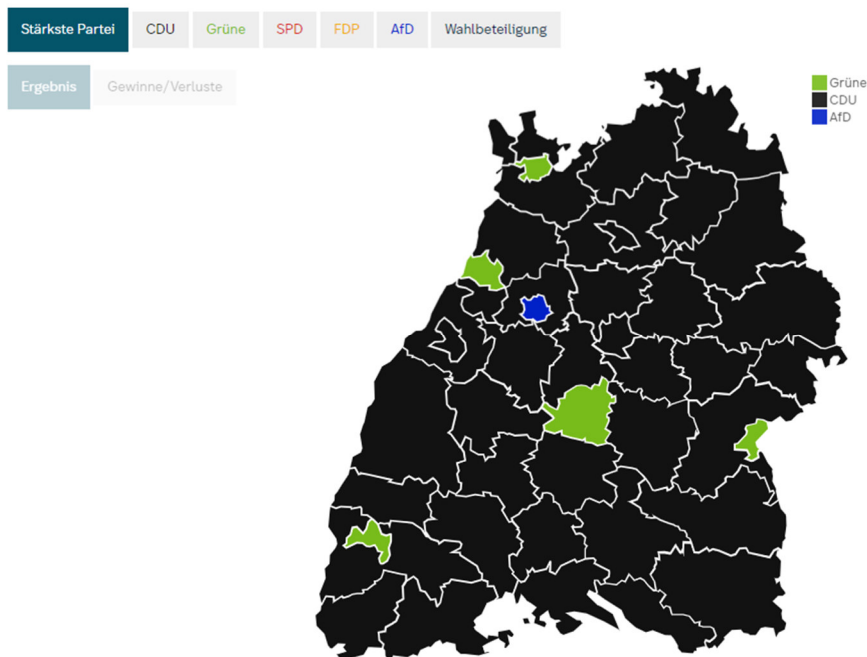
Bei den Kommunalwahlen im **Saarland** zeichnet sich ein ähnliches Bild. Im Saarland kam die CDU bei der Wahl der sechs Kreistage auf 34,4 Prozent der Stimmen. Saarlandweit blieb der Stimmanteil fast identisch zur Wahl 2019 - genau wie bei der SPD. Die SPD, die allein im Saarland regiert, erzielte bei den Kommunalwahlen 29,9 Prozent. Die AfD kam auf Platz 3. Vor allem die AfD und die vielen lokalen Wählergemeinschaften verbuchten insgesamt deutlich mehr Stimmen. In manchen Städten, Gemeinden und Kreisen geht es am 23. Juni in die Stichwahl.





In **Baden-Württemberg** waren rund 8,6 Millionen Menschen zur Wahl aufgerufen. Neben Gemeinderäten wurde auch in 35 Landkreisen in Baden-Württemberg ein Kreistag sowie eine neue Regionalversammlung in der Region Stuttgart gewählt.

In Baden-Württemberg gewann die CDU mit 24,2 Prozent, die SPD 11,9 Prozent und die Grünen 11,5 Prozent bei den Gemeinderatswahlen. Die traditionell stark vertretenen unterschiedlichen kommunalen Wählervereinigungen holten 36,9 Prozent der Stimmen. Am meisten Stimmen konnte die AfD hinzugewinnen, die 4,2 Prozent erzielte. Die FDP erhielt 3,6 Prozent der Stimmen und DIE LINKE 1,1 Prozent. In den Kreistagen erhielt die CDU landesweit die meisten Stimmen (30,2 Prozent). Die Grünen und die SPD liegen mit jeweils 12,7 Prozent gleichauf.



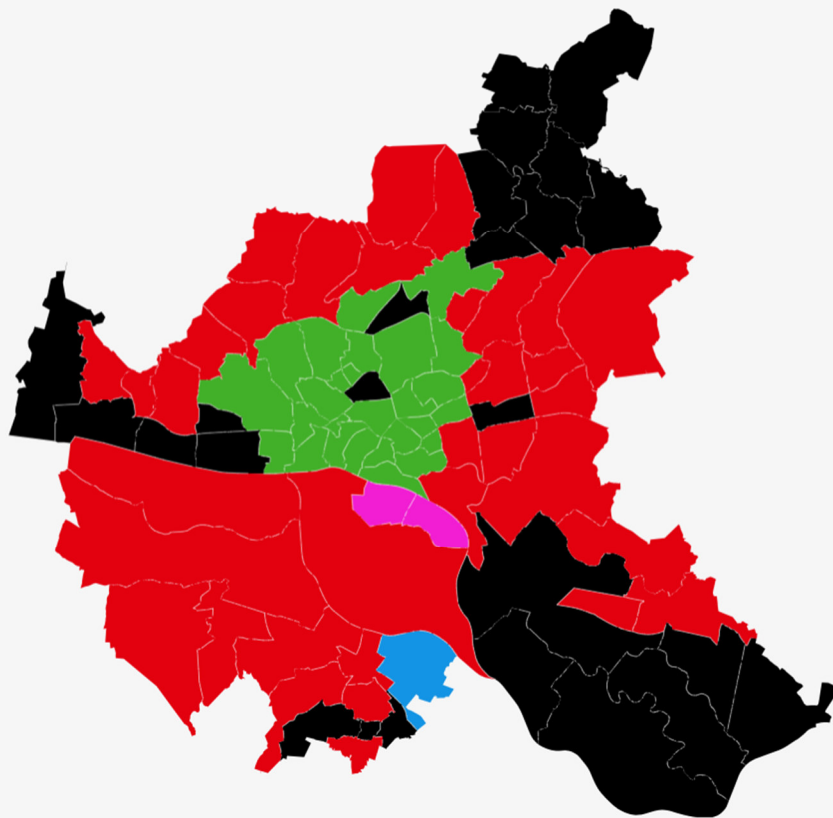
Quelle: [SWR Aktuell | SWR.de](https://www.swr.de/swr/aktuell)



In **Hamburg** fanden die Bezirkswahlen statt. Hamburgweit erzielte die SPD 25,3 Prozent, die Grünen 23,6 Prozent und die CDU 21,6 Prozent. Die LINKE erzielte noch 9,5 Prozent. Die Stadtteile “Kleinen Grasbrook” und “Veddel” haben die Linken gewonnen. Zuwächse verzeichnete die AfD und erreichte 8,8 Prozent der Stimmen. Im “Neuland” wurde die Alternative für Deutschland sogar stärkste Kraft. Die FDP erhielt 6,4 Prozent.

Gewinner der Bezirksversammlungswahlen nach Stadtteilen

■ SPD ■ CDU ■ Grüne ■ Linke ■ AfD



Grafik: NDR Data, Stand: 11.06.2024 • Quelle: [Statistikamt Nord](#) • [Daten herunterladen](#)